KERN
EIN FILM VON / A FILM BY
VERONIKA FRANZ & SEVERIN FIALA

„Das ist ein konzeptloser Film, wo sich irgendjemand ausgedacht hat, einen Film zu machen. Aber keine Gedanken zu dem hat, was man macht. Ich sehe kein Konzept, keine Idee, ich sehe nichts. Nur hilflose Menschen, die mit irgendwas fuchteln.
Ich nenne das einen Fuchtelfilm.“

“This is a film without a concept.
Somebody thought it would be nice to make a film but never actually thought about how to do it.
I see no concept, no idea, I see nothing. Just helpless people wagging equipment in my face.
I call this a wiggle-waggle film.”

Peter Kern

SYNOPSIS

Zwei Regisseure machen eine Doku über Peter Kern, den umstrittenen Filmregisseur und streitbaren Schauspieler. Doch Peter Kern lässt sich nicht so einfach in die klassische Form einer Doku pressen. Er zweifelt, kritisiert und rebelliert, er lügt und inszeniert vor laufender Kamera, und die Filmemacher finden das gut.
Denn es stellt sich die Frage: Wann sagt Kern die Wahrheit? Wann spielt er?
Oder sagt er auch die Wahrheit wenn er spielt? Peter Kern ist ein Geschichtenerzähler, ein Mensch mit Geheimnissen. Und das hat dem Film seine Form gegeben. KERN ist nicht nur ein Film über einen Regisseur geworden, sondern auch einer übers Filmemachen selbst.

Two directors make a documentary about the controversial film director and irascible actor Peter Kern. But Kern refuses to be crammed into the form of a classical documentary. He doubts, criticizes and rebels; he lies and puts on a show for the camera – and the directors approve.
The fundamental question then is: When is Kern telling the truth? When is he acting? Or is he telling the truth even when he is acting? Peter Kern is a storyteller and a man with secrets. And that gave this film its form. KERN became more than a film about a director; it‘s about filmmaking itself.

WER IST KERN?

Peter Kern ist ein Unikat in der österreichischen Filmlandschaft. Einer, der in rasendem Tempo und mit wenig Budget an der Umsetzung seiner filmischen Vision arbeitet: als Regisseur und Schauspieler, als Autor und Produzent. Er spielte im Neuen Deutschen Film der 70er Jahre bei Fassbinder, Schroeter, Syberberg und Geißendörfer.

Am Theater arbeitete er mit Christoph Schlingensief und Peter Zadek. Seit den 80er Jahren macht er eigene Filme. Peter Kern lebte jahrzehntelang in Deutschland und kehrte Anfang 2000 wieder zurück nach Wien. Während wir an dem Film über ihn drehten, brachte er vier eigene heraus.

WHO IS KERN?

In the Austrian film landscape there is no one quite like Peter Kern. He realizes his film ideas at a blinding pace and with virtually no budget: as director and actor, as author and producer. As an actor in the New German Cinema of the 70s he worked with Fassbinder, Schroeter, Syberberg, and Geißendörfer.

On the stage he worked with Christoph Schlingensief and Peter Zadek. He has directed his own films since the 80s. Peter Kern lived in Germany for decades and returned to Vienna at the beginning of 2000. In the time it took us to shoot this film about him he finished (and released) four films of his own.

INTERVIEW

Euer Film beginnt mit der Frage: „Peter, was machen wir für einen Film über dich?“.
Also frage ich jetzt: Was für einen Film glaubt ihr über Peter Kern gemacht zu haben?
Ich musste an „F for Fake“ von Orson Welles denken.

FIALA: Wir wollten jedenfalls keinen didaktischen Film machen, in dem Peter Kern launig erzählt, wie er Film macht. Wir wollten vielmehr, dass sich zeigt, wie er Film denkt, indem er auf uns reagiert. Ein Beispiel: Wie und wo wir die Kamera aufgestellt haben, war für ihn völlige Fantasielosigkeit. Und damit begann schon die filmische Auseinandersetzung.

FRANZ: Es ist grundsätzlich schwierig einen Film über einen Filmregisseur zu machen, weil derjenige Film dauernd mitdenkt. Es ist aber keine Intimität möglich, wenn jemand andauernd denkt: Ist jetzt Nahaufnahme? Oder: Also ich würde einen Schwenk machen... Insofern haben wir uns entschlossen, uns genau diesem Gedanken zu öffnen: Wie macht man einen Film? Wieweit kann er die Wahrheit zeigen? Wieweit ist er immer etwas Inszeniertes oder Fake?

Das war von Anfang an Konzept?

FIALA: Es gab verschiedene Schritte des Konzeptes von der völligen Inszenierung eines Films bis zum jetzigen Konzept, das ihn ein bissel mehr überrascht und in dem die Ebenen zwischen Fiktion und Nichtfiktion verschwinden. Deswegen konnten wir Kern auch das Drehbuch nie zeigen (was ihm nicht so gut gefallen hat). Aber er hätte dann nicht mehr so echt reagiert. Wir haben dann eine Mischung gefunden. In manche Dinge war Peter Kern eingeweiht, manche Dinge hat er nicht gewusst.

Die Szene mit der Putzfrau Lucy, ist das inszeniert oder nicht?

FRANZ: (lacht)

FIALA: Was glaubst du?

Ich würde fast sagen: Es ist inszeniert.

FRANZ: Genau das sind die Fragen, die wir uns gestellt haben und die wir auch dem Zuschauer stellen wollen.

FIALA: Und im Idealfall kann man es nicht sagen: Was ist echt, was inszeniert?

Also ist es weniger ein Film über Kern als übers Filmemachen?

FRANZ: Nein, es ist beides. Wobei wir uns weniger für die Filmhistorie interessiert haben, also was Peter Kern mit Fassbinder, Schroeter oder Geißendörfer erlebt hat. Uns hat der Mensch Kern interessiert. Ein Teil des Menschen Kern ist, dass er ein Filmregisseur ist, aber es gibt auch viele andere Teile.

Wann gab es denn die Zündung, einen Film über Kern zu machen?

FRANZ: Ich kannte Peter Kern als Umstrittenen in der Filmbranche, als unbequemen, rasenden Filmemacher, der mit geringsten Geldmitteln seine Filme macht. Dann habe ich ihn persönlich kennengelernt und war fasziniert: von seinem Humor, seiner Intelligenz, seiner Lust am Leben, seiner Einsamkeit, seiner Theatralik. Vor allem war ich vom Geschichtenerzähler Kern fasziniert. Dann haben Severin und ich uns einen Film im Geheimen ausgedacht, und er hat dann zufällig bei einem Abendessen gesagt, er hätte so gerne, dass ein Porträt über ihn gemacht wird. Dann habe ich aufgezeigt! (lacht)

Du sagst Geschichtenerzähler...

FRANZ: ... ich muss korrigieren: Geschichtenerfinder. Und das macht vor seiner eigenen Person auch nicht halt. Wenn man sich seine Geschichten so anhört ahnt man, dass es ganz so nicht gewesen sein kann. Es ist seine hohe Kunst, aus dem Leben theatralische Geschichten zu machen: in seinen Filmen, in unserem, im Leben.

FIALA: Kern ist ja immer auch ein Schauspieler. Manchmal lügt er einen an und manchmal spielt er was, manchmal inszeniert er was. Manchmal redet er ganz offen und manchmal weiß er nicht, dass man ihn filmt. Im Endeffekt ist trotzdem alles irgendwie wahr. Wenn er spielt, dann sagt das genauso viel über ihn und seine Person, als wenn er glaubt, die Wahrheit zu sagen. Diese vielen Ebenen zwischen Wirklichkeit und Fantasie, zwischen Wahrheit und Lüge, haben dem Film seine Form gegeben.

Peter Kern schaut sich im Film alte, eigene Filme an.
Habt ihr diese Filmausschnitte ausgesucht?

FRANZ: Die Idee, ihm eigene Filme zu zeigen kam von Severin. Welche Filme es dann waren, war Peter Kerns Entscheidung. Wir haben auf dieser Ebene viel mehr gedreht und das ausgesucht, was am Spannendsten erschien.

Hat sich Euer Verhältnis zu Kern während des Films verändert?

FIALA: Ja, und ich glaube der Film spiegelt die Bilder wieder, die wir zum Zeitpunkt des Films jeweils von ihm hatten. Und das ist natürlich nicht zu Ende. Nur der Film ist irgendwann zu Ende. Kern nicht.

FRANZ: (lacht) Ja, und auch die Frage nicht: Wer ist Kern?

Euer Film geht ja nach heftigem Streit dann doch versöhnlich zu Ende.

FIALA: Ja, es war uns wirklich wichtig, dass der Film so aufhört. Dass Peter Kern - egal was immer war - einen immer wieder zurückholen kann und einen immer wieder verführt. Man kommt immer wieder zurück.

Das Gespräch führte Claudia Siefen.

INTERVIEW

Your film begins with the question, „Peter, what sort of film are we making about you?“ So, I‘d like to ask you, „What sort of film do you think you‘ve made about Peter Kern?“ I was reminded of Orson Welles‘ „F for Fake.“

FIALA: It was clear that we didn‘t want to make a didactic film in which Peter Kern bitchily explains how he makes films. We were much more interested in showing how he thinks film, by having him react to us. One example: He found the where and how of our camera set-up totally devoid of imagination. And that‘s how our cinematic discussion began.

FRANZ: By definition it‘s difficult to make films about film directors because they‘re always thinking along about how to make the film. Intimacy is impossible when someone‘s constantly thinking, „Is this a close-up?“ Or: „I‘d use a pan here.“ That’s why we decided to incorporate these very ideas: How do you make a film? To what extent can it reveal the truth? To what extent is it necessarily staged or fake?

Was that the concept from the start?

FIALA: There were different stages in the development of the concept, from making a completely staged film to the current concept, which surprised Kern a bit more, and where the distinctions between fiction and non-fiction disappear. That‘s why we could never show him the script (which he was a bit peeved about). But if we had, he wouldn‘t have reacted so authentically to us. So we found a middle ground. There were things that Peter Kern was in on, and others that he didn‘t know about.

The scene with Lucy, the cleaning lady, was that staged or not?

FRANZ: (laughs)

FIALA: What do you think?

I’m inclined to say it was staged.

FRANZ: That‘s exactly the sort of question that we asked ourselves, and that we wanted to ask viewers.

FIALA: Ideally you wouldn‘t be able to say what‘s real and what‘s staged.

So it‘s less a film about Kern than about filmmaking?

FRANZ: No, it‘s both. Though we were less interested in film history – Peter Kern‘s experiences with Fassbinder, Schroeter or Geißendorfer. We were interested in Peter Kern the person. One aspect of Kern the person is that he‘s a director, but there are many others.

What sparked your decision to make a film about Kern?

FRANZ: I knew Peter Kern as a controversial figure in the film world, a formidably iconoclastic director who makes films on no budget. Then I got to know him pesonally and was totally drawn in: by his humour, intelligence, zest for life, his solitariness, his theatricality. Above all I was fascinated by Kern the storyteller. Then Severin and I secretly planned a film about him, and when one night at dinner he happened to mention that he wished someone would make a film portrait of him, I put up my hand! (laughs)

You say storyteller...

FRANZ: Let me rephrase that: story inventor. Including about himself. When you hear his stories you realize that they couldn't really have happened like that. It's his greatness as an artist that enables him to transform life into theatrical stories: in his films, in ours, in life.

FIALA: Kern is always performing. Sometimes he lies to you and sometimes he's simply acting and sometimes he's staging the whole thing. Sometimes he talks very openly on camera and sometimes he doesn't know he's being filmed. But in the end it's all somehow true. When he's acting, it says just as much about him and who he is as when he thinks he's telling the truth. Kern's shifting between reality and fantasy, between truth and untruth, gives the film its form.

In your film Peter Kern watches his old films. Did you choose the extracts?

FRANZ: The idea to have him watch his films came from Severin. Which films they would be was Peter Kern's decision. We shot a lot more of these scenes and then selected what seemed most interesting.

Did your relationship to Kern change over the making of the film?

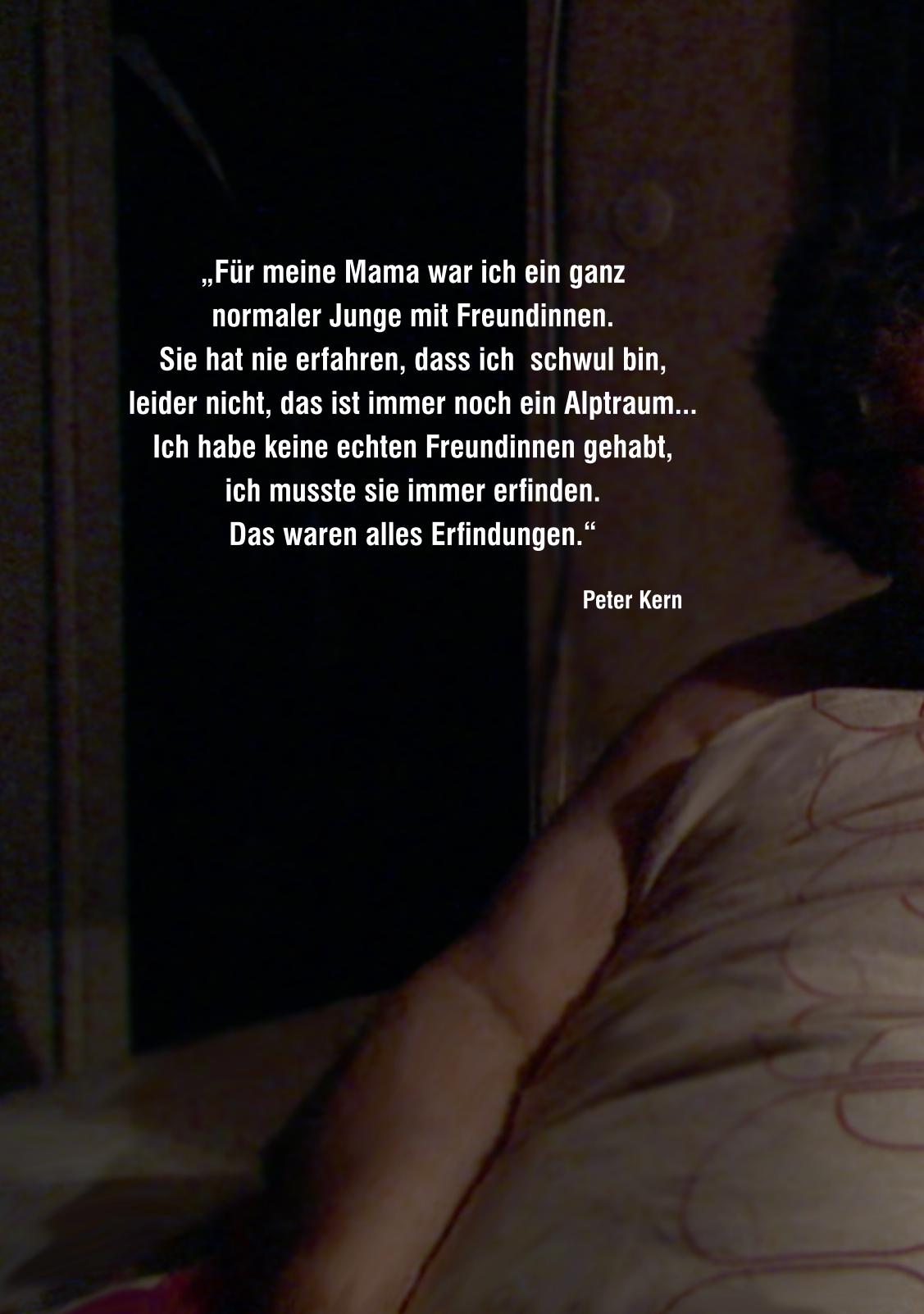
FIALA: Yes, and I think the film mirrors the different images we had of him at various stages of the filming. And of course it's not over yet. At one point the film comes to an end. But Kern doesn't.

FRANZ: (laughs) Yeah, and nor does the question: Who is Kern?

After a violent argument, your film ends in a reconcilation.

FIALA: For us it was really important that the film ends like that. That Peter Kern - regardless of what's happened - lures you back and seduces you again. And you always go back.

Interview by Claudia Siefen.



„Für meine Mama war ich ein ganz
normaler Junge mit Freundinnen.
Sie hat nie erfahren, dass ich schwul bin,
leider nicht, das ist immer noch ein Alptraum...
Ich habe keine echten Freundinnen gehabt,
ich musste sie immer erfinden.
Das waren alles Erfindungen.“

Peter Kern

“To my mother I was a normal boy
with girlfriends. She never found out I was gay,
unfortunately, that still haunts me... I never had
real girlfriends, I always had to invent them.
They were all just made-up stories.”
Peter Kern

„Mir scheißegal, dieser Scheiß Film überhaupt.
Leckt's mich doch alle am Arsch. Ich möchte nicht,
dass in dieser Wohnung gedreht wird. Ich bin keine
Homestory für Eure Wichs-Onanisten-Filmereien.
Verlassen Sie diese Wohnung,
sonst rufe ich die Polizei."

"I don't give a shit, fuck this film anyway!
Fuck all of you. I don't want you shooting in this flat.
I'm sick of you bumbling idiots poking around
in my private life. Now get out of my flat
or I'm calling the police."

Peter Kern

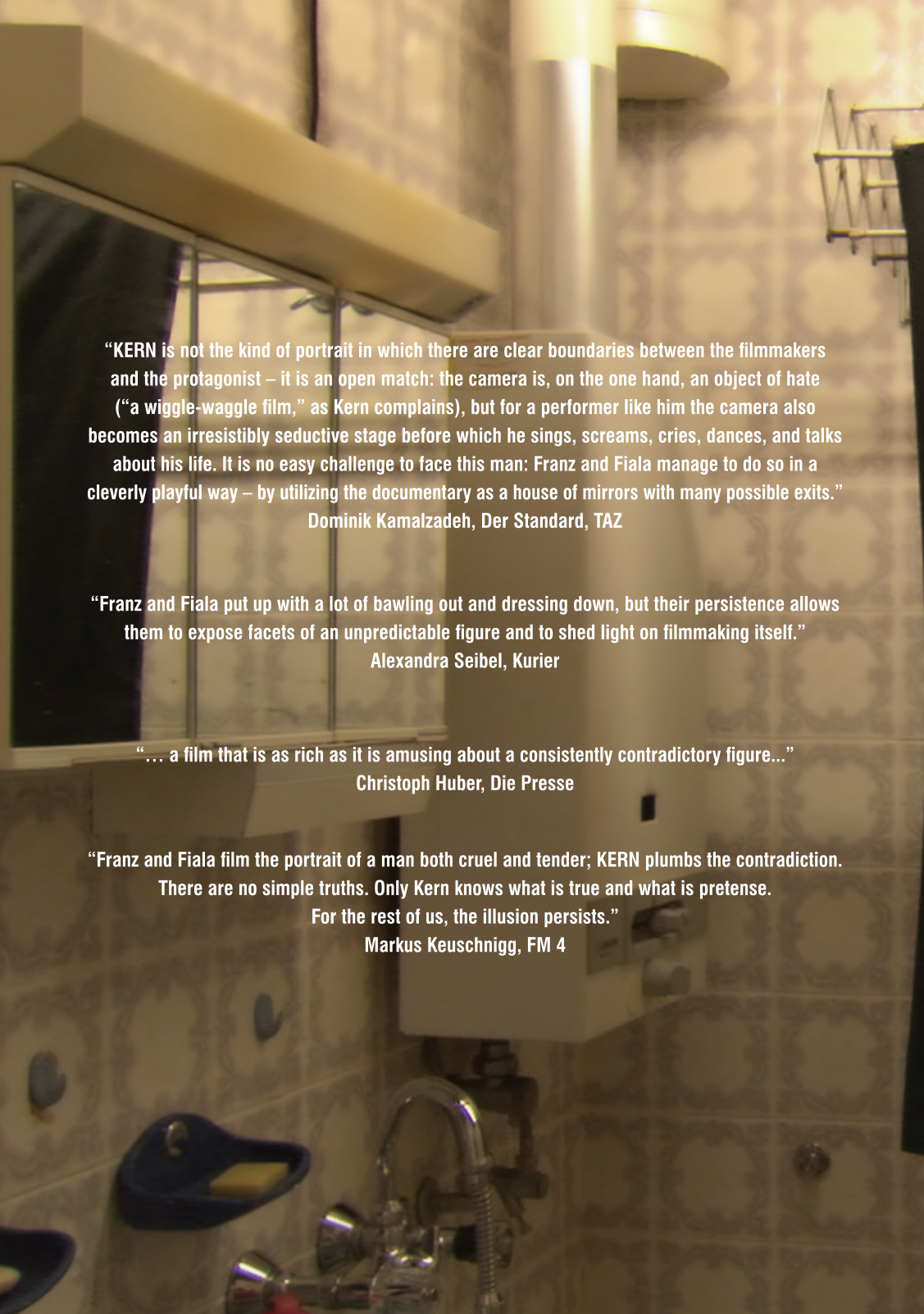
FRANZ & FIALA

SEVERIN FIALA, geboren 1985 in Horn, studiert Film an der Wiener Filmakademie. Arbeitet beim Roten Kreuz und feierte erste Erfolge mit dem preisgekrönten Kurzfilm „Elefantenhaut“ (Co-Regie mit Ulrike Putzer). KERN ist sein Langfilmdebüt.

VERONIKA FRANZ, geboren 1965 in Wien, arbeitet als Journalistin beim KURIER, schreibt Konzepte und Drehbücher für Dokus und Spielfilme mit Ulrich Seidl („Hundstage“, „Import/Export“, „Paradies-Trilogie) und hat zwei Kinder. KERN ist ihr Regiedebüt.

SEVERIN FIALA, born in Horn in 1985, studied film at the Film Academy Vienna. Worked for the Red Cross. He received accolades for the prize-winning short film “Elephant Skin,” his directing debut (with co-director Ulrike Putzer). KERN is his first feature documentary.

VERONIKA FRANZ, born in Vienna in 1965, works as a journalist for the daily newspaper KURIER, writes concepts and screenplays for documentaries and feature films in collaboration with Ulrich Seidl (“Dog Days,” “Import/Export,” “Paradise Trilogy”), and has two children. KERN is her directing debut.

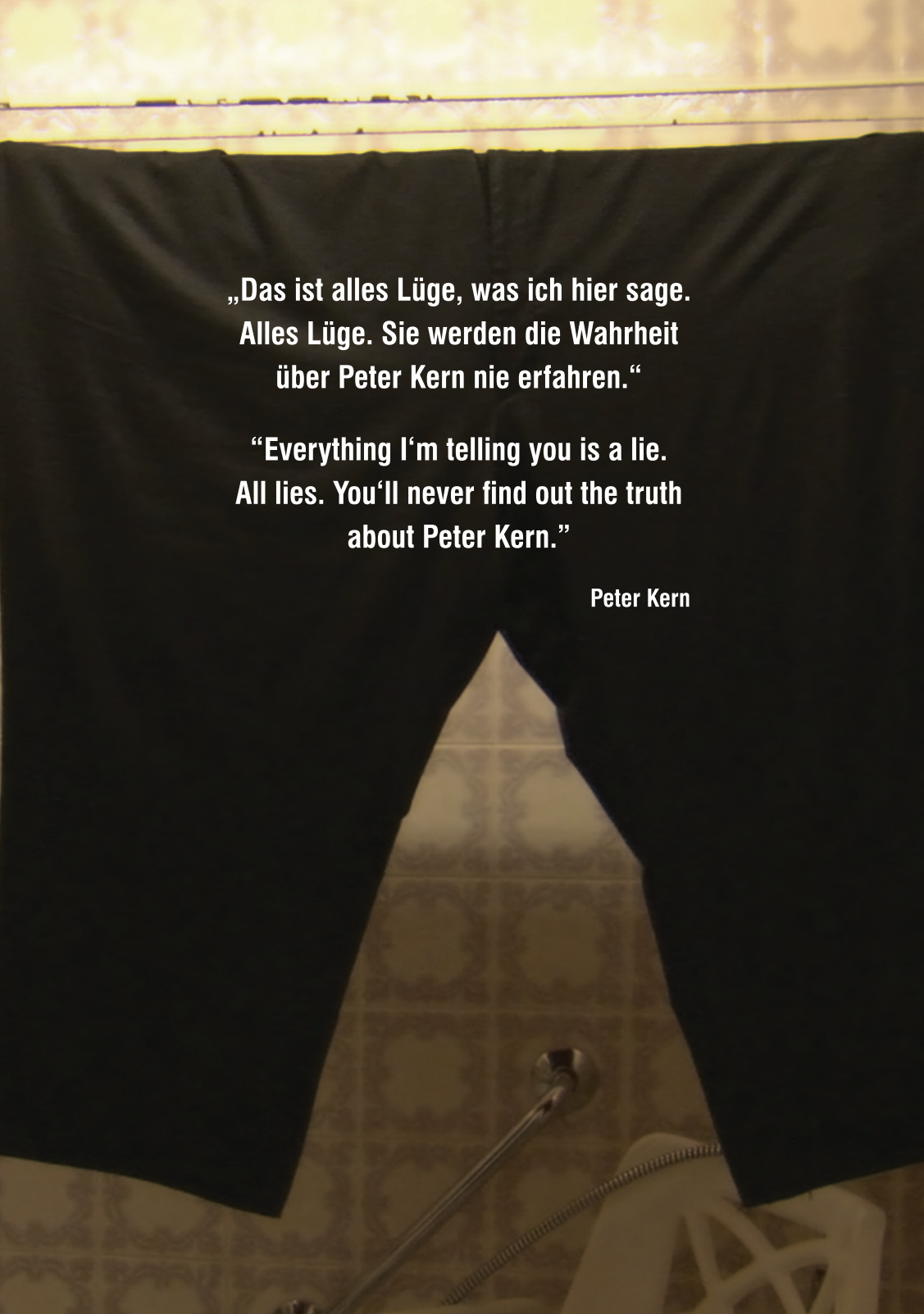


"KERN is not the kind of portrait in which there are clear boundaries between the filmmakers and the protagonist – it is an open match: the camera is, on the one hand, an object of hate ("a wiggle-waggle film," as Kern complains), but for a performer like him the camera also becomes an irresistibly seductive stage before which he sings, screams, cries, dances, and talks about his life. It is no easy challenge to face this man: Franz and Fiala manage to do so in a cleverly playful way – by utilizing the documentary as a house of mirrors with many possible exits."
Dominik Kamalzadeh, Der Standard, TAZ

"Franz and Fiala put up with a lot of bawling out and dressing down, but their persistence allows them to expose facets of an unpredictable figure and to shed light on filmmaking itself."
Alexandra Seibel, Kurier

"… a film that is as rich as it is amusing about a consistently contradictory figure..."
Christoph Huber, Die Presse

"Franz and Fiala film the portrait of a man both cruel and tender; KERN plumbs the contradiction. There are no simple truths. Only Kern knows what is true and what is pretense. For the rest of us, the illusion persists."
Markus Keuschnigg, FM 4



„Das ist alles Lüge, was ich hier sage.
Alles Lüge. Sie werden die Wahrheit
über Peter Kern nie erfahren.“

“Everything I‘m telling you is a lie.
All lies. You‘ll never find out the truth
about Peter Kern.”

Peter Kern

KERN

Ein Film von / A film by Veronika Franz & Severin Fiala

KONZEPT UND REGIE / CONCEIVED AND DIRECTED BY:
Veronika Franz, Severin Fiala

DARSTELLER / CAST: Peter Kern, Traute Furthner, Lucyna Kopec, Susanne Wuest
KAMERA / CINEMATOGRAPHY: Harald Traindl
TON / SOUND: Severin Fiala
SCHNITT / EDITED BY: Birgit Bergmann, Nikolaus Eckhard
PRODUKTIONSLEITUNG / LINE PRODUCER: Martin Maier
PRODUZENT / PRODUCER: Ulrich Seidl

Österreich / Austria 2012.

EINE PRODUKTION DER /
A PRODUCTION OF
ULRICH SEIDL FILM

UlrichSeidlFilm Produktion

bm:uk Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

filmfonds-wien

KULTUR NIEDERÖSTERREICH

Artwork by Matthias van Baaren